



→ TOTAL LOKAL

Schriften an der Wand

Schriften an der Wand sind nichts Neues. Aus dem Alten Testament wissen wir von der geheimnisvollen Schrift an der Wand, die dem babylonischen Regenten Belsazar erschienen war. Schriftgelehrte konnten das Menetekel nicht deuten. Doch der in Ketten gelegte Prophet Daniel erkannte darin den nahen Tod des Regenten und den Untergang seines Reiches. Die heutzutage auf jede Lärmschutzwand und auf jedes Stück Gartenmauer geschmierten Schriften bleiben selbst Propheten verschlossen. Sie sind eher etwas für Psychotherapeuten – oder für die Polizei. Wie klar und schön dagegen die Schrift, in der eine Künstlerin zur Ausstellung „In Lehmbrucks Garten“ Theodor Fontanes Gedicht „Im Garten“ auf die grüne Lärmschutzwand der A 3 aufgetragen hatte! Die hinter der Wand vorbeirasenden Autofahrer konnten es nicht sehen. Das war gut so. Sonst hätte mancher den Schluss der poetischen Erinnerung an den von der Liebsten gegen Beeren gereichten Mund vermutlich falsch gedeutet: „Wie gerne wollt’ ich warten, warten stundenlang.“

HOS